

PRESSEMITTEILUNG

Thomas Pluch Drehbuchpreis 2020

Preisträger*innen

29.4.2020

PRESSEMITTEILUNG

Thomas Pluch Drehbuchpreis 2020

Die Preisträger*innen

Der **Thomas Pluch Hauptpreis** geht an ***Waren einmal Revoluzzer*** von **Johanna Moder**

Der **Thomas Pluch Spezialpreis der Jury** geht an ***The Trouble with Being Born*** von **Sandra Wollner**

Den **Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme** erhält ***Fabiu*** von **Stefan Langthaler**

Der drehbuchVERBAND Austria freut sich im Namen des Preisstifters Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport die Preisträger*innen der Thomas Pluch Drehbuchpreise 2020 bekannt zu geben. Die internationale Jury hat aus den fünf nominierten Drehbüchern den mit 12.000.- Euro dotierten

Thomas Pluch Hauptpreis ausgewählt, er geht an:

Waren einmal Revoluzzer von **Johanna Moder**

Der **Thomas Pluch Spezialpreis der Jury** dotiert mit 7.000.- Euro geht an:

The Trouble with Being Born von **Sandra Wollner**

Die internationale Jury bestand aus **Wolfgang Kohlhaase** (Drehbuchautor, DE), **Dorothee Schön** (Drehbuchautorin, DE), **Jacqueline Surchat** (Drehbuchautorin, Dramaturgin, CH).

Für den Haupt- und den Spezialpreis der Jury waren neben den Preisträger*innen ***Herzjagen*** von **Elisabeth Scharang**, ***Little Joe*** von Jessica Hausner und Geraldine Bajard und ***Nobadi*** von Karl Markovics nominiert.

Die nationale Jury, bestehend aus **Marie Kreutzer** (Drehbuchautorin, Regisseurin, AT), **Nina Kusturica** (Drehbuchautorin, Regisseurin, Produzentin, AT), **Gregor Schmidinger** (Drehbuchautor, Regisseur, AT) hat aus den 24 Einreichungen fünf Drehbücher für den Hauptpreis nominiert und den Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme zu 3.000.- Euro vergeben.

Den **Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme** erhält:

Fabiu von **Stefan Langthaler**

Der **Thomas Pluch Drehbuchpreis** feiert heuer sein 28-jähriges Bestehen und ist mit einem Preisgeld von insgesamt 22.000.- Euro eine der wichtigsten filmischen Auszeichnungen des Landes.

Prämiert werden realisierte Drehbücher abendfüllender Kino- und Fernsehspielfilme heimischer Drehbuchautor*innen des letzten Jahres.

Die feierliche **Preisverleihung** fand aufgrund der Covid-19 Bestimmungen erstmals nicht im Rahmen der Diagonale in Graz statt, wir werden die Verleihung voraussichtlich im September in Kooperation mit der Diagonale und der Stadt Graz bei einem Festakt nachholen.

Rückfragehinweis: **drehbuchVERBAND Austria**

Christian Neubacher office@drehbuchverband.at <http://www.drehbuchverband.at>

Thomas Pluch Hauptpreis

Mit 12.000.- Euro dotiert.

Johanna Moder für *Waren einmal Revoluzzer*



Für das beste Drehbuch für einen abendfüllenden Kinospießfilm oder einen abendfüllenden Fernsehfilm (ab 70 Minuten).

Jurybegründung (Internationale Jury)

*„Waren einmal Revoluzzer“ von Johanna Moder untersucht das politische Engagement zweier linksliberaler Freundespaare, die eine politisch verfolgte russische Familie aufnehmen. Die Geschichte begleitet die „Retter*innen“ in ihrem Akt der hilflosen Hilfsbereitschaft, bei dem die Gewissheiten ihres bürgerlichen Lebens in Frage gestellt werden. Was bleibt übrig von den Träumen und den Idealen der eigenen Jugend, wenn die Realität sie plötzlich auf eine Probe stellt? Die Krise bringt private und berufliche Probleme der Figuren gnadenlos und humorvoll an den Tag. Johanna Moder begleitet sie dabei mit kritischer Sympathie, die niemals denunziatorisch ist. Wenn wir also über die pointierten Dialoge dieses starken Ensembles lachen, dann lachen wir eben auch über unser eigenes Phlegma, unsere Lebenslügen und unsere Hilflosigkeit. Das Drehbuch überzeugt mit Witz, Leichtigkeit und Intelligenz und führt uns vor Augen, dass es mit zunehmendem Alter nicht einfach ist, jugendliche Revoluzzer*innen zu bleiben.*

Waren einmal Revoluzzer

Regie & Buch: Johanna Moder

Drehbuchmitarbeit: Marcel Mohab, Manuel Rubey

Kamera: Robert Oberrainer

Schnitt: Karin Hammer

Produzent*innen: Oliver Neumann & Sabine Moser

Produktion: FreibeuterFilm

Darsteller*innen: Julia Jentsch, Manuel Rubey, Aenne Schwarz, Marcel Mohab, Lena Tronina, Tambet Tuisk
Österreich 2019, Spielfilm, 104 Minuten

Schicke Altbauwohnung, guter Job, soziale Sicherheit: Die befreundeten Paare Helene und Jakob sowie Volker und Tina waren früher mal richtig wild unterwegs, mittlerweile sind sie (fast) erwachsen. Doch dann bringt eine besoffene Idee einen russischen Dissidenten und seine Familie nach Wien, und die geregelten Verhältnisse stürzen ein wie ein Kartenhaus ... Die Revolution ist in Pension: Johanna Moders Tragikomödie ist ein präziser Kommentar zur Wohlstandsgesellschaft – und ihren äußeren und inneren Grenzen.

www.freibeuterfilm.at



Johanna Moder

Sie studierte Regie an der Filmakademie Wien. Während des Studiums war sie als Regieassistentin und Script bei diversen Spiel- und Dokumentarfilmen tätig. Ihr Abschlussfilm HIGH PERFORMANCE erlebte beim Filmfestival Max Ophüls Preis 2014 seine Uraufführung und erhielt den Publikumspreis. Von 2016 bis 2018 war sie Vorstandsmitglied im Verband Filmregie Österreich.

Filmografie

- 2019 *Waren einmal Revoluzzer* – Spielfilm
- 2014 *High Performance* – Spielfilm
- 2009 *Party People* – Kurzfilm
- 2008 *Mit Blick auf Wien* (Teil der Eleven Minutes Kurzfilmrolle) – Kurzfilm
- 2007 *Her mit dem schönen Leben* – Kurzfilm
- 2007 *Das 2. Vatikanum geht in Pension* – Dokumentarfilm

Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

Mit 7.000.- Euro dotiert.

Sandra Wollner für *The Trouble with Being Born*



Für ein Drehbuch mit besonders herausragend behandelten Aspekten. Der Jury steht frei, die Kategorie festzulegen. Zugelassen sind Drehbücher zu abendfüllenden Kinospielefilmen oder abendfüllenden Fernsehfilmen (ab 70 Minuten).

Jurybegründung (Internationale Jury)

„The Trouble With Being Born“ erzählt von einer beklemmenden Zukunft, in der Menschen Androiden nach ihren Vorstellungen individualisieren und „benutzen“ im abstoßenden Sinne des Wortes: Als Sexspielzeug, Sozialkontakt, Trostpflaster, Sandsack... Die zehnjährige Ida ist ein solcher Androide. Je weiter ihre „Besitzer“ diese perfekte Puppe nach ihren Wünschen formen und umformen, desto mehr tun sich ihre menschlichen Abgründe vor unseren Augen auf. Ist Ida ein Therapeutikum? Ein Suchtmittel? Eine Prothese für nicht Gelebtes? Die Menschen sind jedenfalls heillos defekt, nicht die Maschine. Sandra Wollner und Roderick Warich wagen sich mit ihrer Geschichte in ein irritierendes und beklemmendes Zwischenreich zwischen Horror und Science-Fiction. Sie stellen unbequeme Fragen zu dem, was den Menschen zum Menschen macht, und sind dabei so mutig und konsequent, viele Antworten schuldig zu bleiben. „The Trouble With Being Born“ ist ein radikaler, eigenwilliger und riskanter Blick in unsere Zukunft.

Den Preis erhält Sandra Wollner, Roderick Warich ist als deutscher Staatsbürger für den Thomas Pluch Preis nicht zugelassen.

The Trouble with Being Born

Drehbuch: Sandra Wollner, Roderick Warich

Regie: Sandra Wollner

Editor: Hannes Bruun

Produzent*innen: Lixi Frank, David Bohun

Ko-Produzent*innen Andi G Hess, Astrid Schäfer, Viktoria Stolpe, Timm Kröger

Darsteller*innen: Lena Watson, Dominik Warta, Ingrid Burkhard, Jana McKinnon

Kamera: Timm Kröger

Österreich / Deutschland 2020 | Spielfilm | 94'

PANAMA Film in Koproduktion mit The Barricades, ZDF / Das kleine Fernsehspiel und Filmakademie Baden-Württemberg

www.panama-film.com



Sandra Wollner

Geboren 1983 in der Steiermark, Österreich. Für ihren ersten Langspielfilm DAS UNMÖGLICHE BILD erhielt sie 2019 den Preis der deutschen Filmkritik. THE TROUBLE WITH BEING BORN ist ihr Abschlussfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg und erhielt beim Encounters Wettbewerb der Berlinale 2020 den Spezialpreis der Jury.

Filmographie

THE TROUBLE WITH BEING BORN Österreich / Deutschland 2020, Spielfilm, 94'

DAS UNMÖGLICHE BILD Deutschland / Österreich 2016, Spielfilm, 70'

VIKTOR Deutschland 2015, Kurzfilm

LOUIS & LUK Deutschland 2014, Kurzfilm

UNS GEHT ES GUT Deutschland 2013, Kurzfilm

Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme

Mit 3.000.- Euro dotiert.

Stefan Langthaler für *Fabiu*



Für das beste Drehbuch für Kino-Spielfilme mit einer Mindestlänge von 15 Minuten bis maximal 70 Minuten.

Jurybegründung (nationale Jury)

Zwei Männer aus unterschiedlichen Zeiten, die sich doch ähnlicher sind, als der erste Blick verrät. Beginnend mit einer starken Ausgangssituation folgen wir gespannt der unvorhersehbaren melancholischen Erzählung, die trotz ihrer Kürze rund und in sich geschlossen ist. Eine zutiefst menschliche Geschichte über ungelebte Sehnsüchte, die vermeintlich letzte Chance und wahre Liebe.

Das ist FABIU von Stefan Langthaler, der handwerklich gekonnt mit filmischen Bildern und größter Verantwortung seiner Figuren gegenüber äußerst sensible die Begegnungen von Arthur und Fabiu erzählt.

Fabiu

Drehbuch und Regie: Stefan Langthaler

Kamera: Georg Weiss

Montage: Sebastian Schreiner

Darsteller*innen: Günter Tolar, Kristóf Gellén, Birgit Stimmer

Produzent*innen: Victoria Herbig, Sebastian Schmidl

Produktion: Herbig-Langthaler-Schmidl-Schreiner-Weiss

Österreich 2020, 30 Min.

Der 80-jährige Rentner Arthur lebt in einer Wiener Gemeindewohnung und pflegt schon seit längerer Zeit liebevoll seine schwerkranke Ehefrau Martha. Bisher unterstützten ihn dabei ausschließlich weibliche Pflegehilfen, als jedoch am Beginn einer neuen Woche plötzlich der ungarische Pflegehelfer Fabiu vor der Tür steht, gerät Arthurs Routine ins Wanken. Bald beginnen sich die zwei Männer sukzessive anzunähern, und in Arthur kommen Gefühle hoch, die von tiefer Sehnsucht und unterdrückter Begierde zeugen.



Stefan Langthaler

Geboren 1987 in Wien. Studierte von 2008 bis 2013 Drehbuch und Regie am Filmcollege Wien (Regieklasse: Michael Kreihsl). Zu seinen Drehbuchdozenten zählten Bernhard Schärfl, Eva Spreitzhofer und Martin Ambrosch. Der 35minütige mittellange Spielfilm ALLEIN - mit Simon Schwarz, Florian Teichtmeister und Hilde Dalik in den Hauptrollen - war sein Abschlussfilm.

Weiters wurde Stefan Langthaler ins Stoffentwicklungsprogramm "scriptLAB fiction" des Drehbuchforums Wien aufgenommen und war als Regiehospitant am Burgtheater Wien und den Kammerspielen Wien tätig. Sein Langfilm-Debüt als Regisseur - der Dokumentarfilm „SARGIS – Das Leben ist so eine Sache“ - feierte auf der Diagonale 2018 seine Uraufführung und wurde auf nationalen und internationalen Filmfestivals gezeigt.

Zuletzt war er als Künstlerische Assistenz des Regisseurs Michael Kreihsl für den Kinofilm "Die Niere" tätig und feierte mit seinem mittellangen Spielfilm „FABIU“ die Uraufführung im Wettbewerb des 41. Filmfestivals Max Ophüls Preis. Aktuell arbeitet er zusammen mit der epo-film an seinem Langspielfilm-Debüt – einer Verfilmung des Romans „Bevor wir verschwinden“ von David Fuchs, der 2018 für den Österreichischen Buchpreis nominiert wurde.

Filmografie

2020 - FABIU Mittellanger Spielfilm Regie und Drehbuch

2018 - SARGIS - Das Leben ist so eine Sache, Kinodokumentarfilm, Regie und Produktion

2013 - ALLEIN Mittellanger Spielfilm, Regie und Drehbuch

weitere u.a.:

2020 - DIE NIERE Kinospielefilm, Künstlerische Assistenz (Regie: Michael Kreihsl)

2018 - ZERSCHLAG MEIN HERZ Kinospielefilm, Regieassistenz, (Regie: Alexandra Makarová)

2015 - LIEBLING Mittellanger Spielfilm, Regieassistenz, (Regie: Sebastian Schmidl)

2012 - AN EINEM ANDEREN TAG Mittellanger Spielfilm, Regieassistenz (Regie: Alexandra Makarová)

Thomas Pluch Drehbuchpreis

Ausrichtung

Thomas Pluch Hauptpreis

Für das beste Drehbuch für einen abendfüllenden Kinospielefilm oder einen abendfüllenden Fernsehfilm (ab 70 Minuten). Mit 12.000 Euro prämiert.

Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

Für ein Drehbuch mit besonders herausragend behandelten Aspekten. Der Jury steht frei, die Kategorie festzulegen. Zugelassen sind Drehbücher zu abendfüllenden Kinospielefilmen oder abendfüllenden Fernsehfilmen (ab 70 Minuten). Mit 7.000 Euro prämiert.

Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme

Für das beste Drehbuch für Kino-Spielfilme mit einer Mindestlänge von 20 Minuten bis maximal 70 Minuten. Mit 3.000 Euro prämiert.

Teilnahmeberechtigt sind Autor*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft oder mit ständigem Wohnsitz in Österreich.

Ziele

Der Preis dient der Anerkennung, Unterstützung und Förderung des heimischen Drehbuchschaffens. Es werden Drehbücher prämiert, die sich eingehend und kritisch mit gesellschaftspolitischen, kulturell relevanten und sozial engagierten Themen beschäftigen. Innovative Ansätze in Bezug auf Inhalt, Dramaturgie oder Form werden besonders berücksichtigt.

Der Thomas Pluch Preis soll dazu beitragen, dass Drehbuchautor*innen die ihrer Leistung für das Filmschaffen gebührende Anerkennung erfahren und dazu verhelfen, das Bewusstsein für die essentielle Bedeutung des Drehbuchs in der breiten Öffentlichkeit zu schärfen.

Besondere Berücksichtigung bei der Preisvergabe sollen – im Falle einer ebenbürtigen Bewertung durch die Jury – junge Talente erfahren, sowie Drehbuchautor*innen, die nicht gleichzeitig für die Regie der jeweiligen Filme zeichnen.

Der Thomas Pluch Drehbuchpreis wird vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport gestiftet und vom drehbuchVERBAND Austria ausgerichtet.

Die Jurien

Die nationale Jury

Prämiert den *Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme* und nominiert die Bücher für den Hauptpreis und den Spezialpreis der Jury: Marie Kreutzer (Drehbuchautorin, Regisseurin, AT), Nina Kusturica (Drehbuchautorin, Regisseurin, Produzentin, AT), Gregor Schmidinger (Drehbuchautor, Regisseur, AT)

Die internationale Jury

Vergibt aus den fünf nominierten Büchern den *Thomas Pluch Hauptpreis* und den *Thomas Pluch Spezialpreis der Jury*: Wolfgang Kohlhaase (Drehbuchautor, DE), Dorothee Schön (Drehbuchautorin, DE), Jacqueline Surchat (Drehbuchautorin, Dramaturgin, CH).

Rückfragehinweis:

drehbuchVERBAND Austria

Christian Neubacher

office@drehbuchverband.at <http://www.drehbuchverband.at>